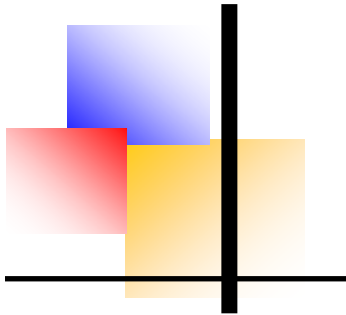




Liebe Leserin, lieber Leser! Das Jubiläumsjahr 2025 bildet für den VkdL eine Selbstvergewisserung im Hinblick auf sein katholisches Erbe, aber auch hinsichtlich einer verantwortbaren Vision für die Zukunft: Es gibt auch heute, **140 Jahre nach der Gründung des Lehrerinnenvereins**, viel zu tun für katholische Pädagoginnen — egal, ob sie in der Kinderfrühbetreuung, an einer der verschiedenen Schularten oder an der Hochschule tätig sind. Das christliche Menschenbild droht einer technokratischen Funktionalität und einer inhumanen Digitalisierung untergeordnet zu werden, die langfristig die Würde des Menschen als Gottes Ebenbild bedroht. Mut ist gefragt!

Ihre E. Peerenboom-Dartsch

VkdL-Info No. 6 / 2025



Sexualdelikte an und von Minderjährigen

Eine Neuorientierung in Sachen Sexualpädagogik scheint überfällig zu sein: Die politisch gewollte Sexualisierung der Gesellschaft unter dem Deckmantel der Toleranz zeigt nun Ergebnisse, die Eltern und auch Pädagogen nicht wollen können. In seinem aktuellen Newsletter (11/2025) prangert der Verein „Verantwortung für die Familie e.V.“ (www.vfa-ev.de) das Vorgehen und die Ignoranz politischer Entscheidungsträger an und zeigt die Folgen einer frühsexuellen „**Pädagogik der Vielfalt**“ auf, die inzwischen in den Berichten des Bundeskriminalamts ablesbar sind.

Obwohl die Opfer, aber auch die Täter immer jünger werden, wird das Konzept der „sexuellen Bildung in der Kita“, das meist von „Pro Familia“ umgesetzt wird und letztlich auf Theorien des „kinderverfürenden Sexualwissenschaftlers Helmut Kentler“ zurückgeht, nicht hinterfragt. Der vfa betont, dass die Gesamtzahl der Sexualdelikte (inkl. Erwachsene) von 2019 bis 2024 um 41,3 % gestiegen sei. Allein im Jahr 2024 wurden **nach Angaben der polizeilichen Kriminalstatistik** etwa 26.300 minderjährige Mädchen Opfer von Sexualdelikten; insgesamt waren 73,9 % der Kinder und Jugendlichen weiblich, 26,1 % männlich. Statt Präventionsmaßnahmen zu entwickeln, verlassen sich Politiker auf fragwürdige Stiftungen und Vereine, die Kinder verunsichern. So heißt es z.B. in einer Handreichung für die Kita, die von der *Amadeu Antonio Stiftung* herausgegeben wurde: „**Kindern Geschlechtergerechtigkeit und die Vielfalt geschlechtlicher Identitäten und Lebensweisen zu vermitteln, ist Teil des Erziehungsauftrags**“ (S. 8 der Broschüre „Ene, mene, muh ...“). Bereits 2015 hatte der vfa Eltern empfohlen, sich über die pädagogischen Konzepte in Kitas und Schulen zu informieren oder zu hospitieren. Obwohl den Eltern gesetzlich das erste Erziehungsrecht zusteht (Artikel 6 GG), wurde in der Broschüre gewarnt, „bei einzelnen Eltern genauer hinzuschauen“ — eine „Empfehlung“, die „negativ als ‚Bespitzelung‘ bezeichnet werden“ dürfe, wie das Verwaltungsgericht Berlin urteilte (Az.: VG I L 410.18). **Der VkdL unterstützt die Aufklärungsarbeit des vfa und warnt vor den langfristigen Folgen einer Sexualisierung bei Kindern und Jugendlichen, die viel zu früh den Launen einer Erwachsenensexualität ausgeliefert sind. Eine zeitgemäße und forschungsbasierte Auseinandersetzung mit dem Thema bietet die neue Broschüre „Für eine Kultur des Schutzes und aktiver Wachsamkeit“ der „Initiative Prävention und Kinderschutz“. HINWEIS: In der Heftausgabe 1+2 / 2026 der „Katholischen Bildung“ stellt der VkdL die Autoren und die Ziele der Handreichung vor! Schreiben Sie an: info@vkdL.de!**

Wo steuern katholische Hochschulen hin?

Immer öfter muss man sich wundern, welches Verständnis von Demokratie inzwischen führende Institutionen und Hochschulen offenbaren, wenn es um Wissenschaft und differenzierte Meinungsäußerung geht, wie ein jüngster Fall aus München zeigt: Der promovierte und habilitierte Philosoph **Sebastian Ostritsch** war kurzfristig von der *Münchner Jesuitenhochschule für Philosophie* eingeladen worden. Am 27. November 2025 sollte er einen Vortrag über „**Gottesbeweise bei Thomas von Aquin**“ halten, was allerdings linken Meinungsmachern nicht gefiel, sodass sie bereits im Vorfeld der Veranstaltung Stimmung gegen Ostritsch machten. Die Hochschule teilte dem Referenten zunächst mit, dass die Veranstaltung trotzdem stattfinde. Aber diese Rückendeckung sei schnell gebröckelt, weil die Gegner einen immer größeren Druck ausübten und den Redner als „rechtsextremen Fundamentalisten“ bezeichneten. Ostritsch arbeitet seit Jahren als Redakteur für „Die Tagespost“, hat bereits mehrere Bücher veröffentlicht und ist Privatdozent an der Universität Heidelberg. **Der VkdL hält diese „Ausladung“ der Jesuitenhochschule für ungeheuerlich. Können sich katholische Redner nicht mal mehr auf das Rückgrat von katholischen Hochschulen verlassen? Was hat ein Referat über „Gottesbeweise“ mit faschistischem Denken zu tun? Glauben basiert auf Vertrauen und freiem Willen — und er bedient sich der Vernunft!**

Akzeptanz für KI gestiegen

Der Philologenverband (PhV) befragt regelmäßig seine Mitglieder zur Haltung hinsichtlich der KI. Vom 1. bis 31. Oktober wurden über 1.500 Lehrkräfte (Gymnasium, Gesamtschulen) dazu interviewt. **Ergebnis:** In 2024 dominierten eher Unsicherheit und Skepsis, im Jahr 2025 sind eine größere Offenheit und mehr Praxiserfahrung erkennbar. Insgesamt gaben 82% der Befragten an, mit dem KI-Thema vertraut zu sein. „Viele Kolleginnen und Kollegen haben begonnen, KI-Tools gezielt zu erproben und in ihre Unterrichtspraxis zu integrieren“, so die Vorsitzende des PhV NRW, **Sabine Mistler**. Im täglichen Umgang nutzen bereits 63% der Lehrer KI-gestützte Anwendungen (2023: 45%); entweder gelegentlich (48%) oder regelmäßig (15%). KI werde zunehmend als „Werkzeug zur Unterstützung pädagogischer Prozesse“ angenommen, so Mistler. **Aber:** Es bestehe ein sehr großer Bedarf an Fortbildung. Und auch kritische Töne sind nicht verstummt: 62% sind der Ansicht, Schulen sollten KI kritisch hinterfragen und vorsichtig einsetzen. Bedenken sind differenzierter geworden: so hinsichtlich der „intransparenten Eigenleistung der Schüler“ (93%), bezüglich „unzulässiger Ergebnisse“ (73%) und hinsichtlich der „Fragen zum Datenschutz“ (55%). Aus Sicht der Lehrer hat KI Folgen, so z.B. eine Verschlechterung der kognitiven Fähigkeiten, ein fehlendes Fehlerbewusstsein und eine Absenkung der Leistungsbereitschaft. Lehrkräfte stehen vor großen Herausforderungen! (Quelle: PhV-nrw.de, 11.11.2025)

Gefahr: Wenn der Islam Schule macht ...

Im Meinungsteil der **WELT** vom **24.10.2025** äußert sich der WELT-Kolumnist und Islam-Kenner **Ahmad Mansour** kritisch zum „demonstrativen Werben für Religion“ an Schulen und erläutert, warum das verboten bleiben muss! Der Autor nimmt hierbei vor allem das z.T. fragwürdige Engagement der „Gesellschaft für Freiheitsrechte“ (GFF) ins Visier, die „ihr Augenmerk auf Diskriminierungen“ richtet. Zuletzt hatte die GFF „Websites mit Schulordnungen durchforstet und stieß unter anderem bei einem Berliner Gymnasium auf die Regel: ‘Die demonstrative Ausübung von religiösen Riten und extremen politischen Handlungen sind im Interesse des Schulfriedens untersagt.’ Das regt die Vereinsmitglieder auf“, so Mansour, der die einseitige Auslegung der „Religionsfreiheit“ zugunsten muslimischer Schüler als Gefahr für die Demokratie und den Schulfrieden sieht. Mansour ist nicht gegen die Bezeugung der Religion („Über Meinungen und Haltungen soll im Unterricht und an der Schule generell offen und angstfrei gesprochen werden können.“), aber „stark religiöse Schüler dürfen andere nicht unter Druck setzen“, so formuliert er klar. **Und er begründet das: „Wenn heute Schüler während der Schulzeit einen Gebetsraum verlangen, berufen sie sich auf die Religionsfreiheit und die Toleranz unserer Gesellschaft. Bei genauerer Betrachtung verschiebt hier aber ein neues religiöses Selbstbewusstsein die gesellschaftliche Balance und stellt das Religiöse über den gemeinsamen Alltag. Das ist kein harmloses Identitätsstatement — es ist ein Indikator für Radikalisierung.“** Meist bleibe es nicht bei der Forderung nach „Gebetsräumen“, sondern es folgten „Vorwürfe, Zurechtweisungen und ängstigende Erpressungen der ‘Strenggläubigen’, etwa dass Allah sie ‘strafen’ werde“, so führt der Autor aus, der mit 13 Jahren selbst „in den Sog einer islamistischen Gruppe“ geriet, wie er sagt. **Der VkdL schätzt die Gefahr ähnlich ein: Ein religiöses Bekenntnis muss Schülern erlaubt sein, darf aber nicht mit Druck eingefordert werden. Konfessionelle Schulen haben mehr Spielräume, aber auch sie müssen die Würde des Anderen achten. Politisch motivierte religiöse Bekenntnisse haben in der Schule nichts zu suchen.**

Suizid-Beihilfe darf nicht zum Normalfall werden!

Die jüngste Berichterstattung zum Freitod der Kessler-Zwillinge hat die Diskussion um das Thema der Suizid-Beihilfe neu entfacht: Die Showstars *Alice* und *Ellen Kessler* hatten sich am 17. November im Alter von 89 Jahren durch assistierten Suizid das Leben genommen, nachdem sie ihren Tod monatelang vorbereitet hatten. Sie waren Mitglieder der *Deutschen Gesellschaft für Humanes Sterben* (DGHS) und hatten vorab alle rechtlichen Voraussetzungen geklärt. „Die zunehmende Akzeptanz von Selbsttötungen wird insbesondere durch die Berichterstattung gefördert und gesellschaftlich anerkannt“, sagte *Thomas Sitte* vom Vorstand der *Deutschen Palliativ-Stiftung*. Sitte beobachtet einen Trend hin zu assistierten Doppelsuiziden bei älteren Paaren, die eine spätere Pflegesituation vermeiden wollen. Durch die Darstellung in den Medien, die einen solchen Tod oft als „besonders liebevoll und schön“ beschrieben, werde dieser Trend bestärkt, so Sitte, der davon überzeugt ist, dass „eine Mehrzahl der Deutschen sogar noch einen Schritt weiter gehen wolle“, nämlich eine aktive Sterbehilfe wünsche. Ähnlich ist die Einschätzung beim *Bundesverband Lebensrecht*: Die Vorsitzende *Alexandra Linder* kritisiert die „Quasi-Verherrlichung eines tragischen Todes“. Auch der Vorsitzende des *Deutschen Ethikrats*, *Helmut Frister*, „dringt auf ein Gesetz zur Suizidprävention“, wie KNA am 20.11.2025 berichtet. **Da die Karlsruher Richter vor fünf Jahren in ihrem Grundsatzurteil „ein Recht auf Selbsttötung und ärztliche Begleitung beim Suizid“ formuliert haben und eine gesetzliche Regulierung in Deutschland fehlt, werden wohl noch mehr Menschen verunsichert und alleine gelassen, so die Sorge des VkdL, der sich seit seiner Gründung für den Lebensschutz einsetzt. Eine Gesellschaft, in der Egoismus und Selbstbestimmung höher bewertet werden als das „geschenkte Leben“, muss sich fragen lassen, wohin sie langfristig steuert!**

Der katholischen Welt werden sie fehlen!

Der Gründungsherausgeber des „Vatican Magazins“ und langjährige „WELT“-Korrespondent **Paul Badde** wurde am 10. November 2025 in Italien an seinem Sehnsuchtsort Manoppello von Gott heimgerufen. In seinem Nachruf auf den Kollegen schreibt *Alan Posener* (WELT, 11.11.2025): „Er war ein Freund des jüdischen Volkes und recherchierte lange über archäologische Funde, die biblische Berichte über die frühen Christen bestätigten.“ Unvergessen ist sein Buch über „Das Antlitz Gottes“ (von Dr. Monika Born † in KB 12/2011 besprochen!). Auch der Journalist **Martin Lohmann**, der über viele Jahre für das Katholische gestritten hat, verstarb am 24. November im Alter von nur 68 Jahren. Er war Redaktionsmitglied des „Rheinischen Merkur“ und Mitglied im *Deutschen Verein vom Heiligen Lande*. Im Jahr 2019 hielt er den Festvortrag auf der Bundeshauptversammlung des VkdL in Paderborn zu **„Missbrauch von Sprache — Missbrauch von Macht“**, ein Thema, das ihm sehr am Herzen lag. Beide werden fehlen!

Mit der Kraft des Evangeliums für den Weltfrieden — Papst Leo XIV. veröffentlicht sein erstes Buch

Unter dem Titel **„La forza del Vangelo. La fede cristiana in 10 parole“** (dt. **„Die Kraft des Evangeliums. Der christliche Glaube in 10 Worten“**) ist nun das erste Buch des Heiligen Vaters erschienen. Das Vorwort hat **Papst Leo XIV.** selbst verfasst. Darin schreibt er mit Bezug auf *Augustinus*: „Die Kirche besteht aus allen, die mit ihren Brüdern in Eintracht leben und ihre Nächsten lieben“. Und er folgert: „Die Christen können und müssen in der heutigen Zeit, die von zahlreichen Kriegen gezeichnet ist, Zeugnis geben von diesem Einklang, dieser Geschwisterlichkeit, dieser Nähe. Dies hängt nicht allein von unseren Kräften ab, sondern ist ein Geschenk von oben.“ Der Papst fordert die Rückbesinnung auf das Evangelium und mahnt alle Gläubigen, den „Willen zur Gemeinschaft“ zu beherzigen, um ein „Gegengift zu jeglichem Extremismus“ zu haben. Durch das „Gebet zum Heiligen Geist“, durch das „Zeugnis“ als Christen, hätten die Menschen die Möglichkeit, auf die heutige Zeit Einfluss zu nehmen — für Frieden, Nächstenliebe und Barmherzigkeit, so **Leo XIV.** (KNA, 20.11.25). **Der VkdL erkennt in dem ersten Buch des Papstes die Treue zur Heiligen Schrift und die Einladung an alle Menschen guten Willens, die von Gott geschenkte Geschwisterlichkeit aufrichtig zu leben und mit der Gnade Christi mutig für eine friedliche Welt zu streiten.**

Vom Akademiker-Boom in Europa

Hätten Sie es gewusst? „Kein Land in Europa hat so viele Uni-Absolventen wie Irland. Doch das ist nur auf den ersten Blick ein Erfolg — denn auf dem Arbeitsmarkt führt das mittlerweile zu massiven Problemen. Und Deutschland ist auf bestem Weg, den gleichen Fehler zu machen“, so schreibt *Tobias Kaiser*, Senior Editor für das Ressort „Arbeit & Soziales“ der WELT. In seinem Bericht (30.10.2025) analysiert er die „Überqualifizierung“ in Irland. Nach Angaben der „Statistikbehörde Eurostat“ haben 57 Prozent der irischen Erwerbstätigen über 25 einen weiterführenden Abschluss wie Bachelor, Master oder Meistertitel — mehr als in jedem anderen EU-Land“, so Kaiser. Die Folgen für das Land: „Uni-Absolventen drängen Geringqualifizierte in prekäre Jobs oder Arbeitslosigkeit, während in Branchen von Pflege bis Cybersicherheit die Fachkräfte fehlen.“ **Ist Deutschland auf dem gleichen Weg dahin? Andreas Schleicher** von der OECD meint, „das starke duale Ausbildungssystem ermöglicht hochwertige, gesellschaftlich anerkannte Abschlüsse“, so zitiert Kaiser. **Aber:** Auch in Deutschland werden zunehmend klassische Ausbildungsberufe akademisiert, was Schleicher problematisch findet. **Der VkdL sieht hier die dringende Notwendigkeit, die Schularten mit praktischer Berufsorientierung noch stärker zu profilieren. Nicht das Gymnasium soll „einfacher“ werden, sondern Haupt- und Realschulen müssen leistungsfähiger werden, damit Eltern + Schüler sie gerne wählen!**

Kunstmuseum Kolumba mit neuer Leitung

Das beliebte Kunstmuseum des Erzbistums Köln, **Kolumba**, bekommt zum 1. Januar 2026 eine neue Leitung. Hierbei setzt das Erzbistum auf Kontinuität: Der Kunsthistoriker **Marc Steinmann** leitet bereits seit 2008 als stellvertretender Leiter die Geschicke des Museums; seit 2002 war er auch schon als Kurator tätig. Zu Jahresbeginn übernimmt er nun das Amt von *Stefan Kraus*, der Ende 2025 in den Ruhestand geht. Das Museum „Kolumba“ wurde 2007 von *Peter Zumthor* entworfen und steht auf dem Grundriss der vom Krieg zerstörten gotischen *Kirche Sankt Kolumba*. Es zeigt in 22 Sälen Werke verschiedener Jahrhunderte und Gattungen. Sehenswert ist die 1950 fertiggestellte Kapelle „Madonna in den Trümmern“ von *Gottfried Böhm*. (Quelle: KNA, 20.11.2025)

Vatikan profitiert von spannendem Bietermarathon

Wer hätte das gedacht? Die in Wetzlar gefertigte Leica-Kamera, die einst **Papst Franziskus** gehörte, wurde nun in Wien für 6,5 Millionen Euro versteigert. Wie ein Sprecher der *47. Leitz Photographica Auction* betonte, übertraf der letztlich ersteigerte Preis den Schätzwert um das Hundertfache. Schon vor dem offiziellen Start der Auktion gingen hohe Gebote ein. Am Samstag, 22. November, lag das Startgebot bei 30.000 Euro, der Schätzwert bei etwa 70.000 Euro. Dass die Leica M-A mit der Seriennummer 5000000, die der Pontifex im Jahr 2024 vom Kamera-Produzenten geschenkt bekommen hatte, soviel Geld in die Kasse spülen würde, damit hatte der Vatikan nicht gerechnet, freut sich aber umso mehr, denn nach dem Willen des 2025 verstorbenen Kirchenoberhauptes kommt der Erlös der Auktion wohltätigen Zwecken zugute. Der Name des Käufers wurde nicht genannt. Zuletzt hatten nach Angaben des Ausrichters noch zwei Bieter am Telefon um die Kamera gefeilscht. Die zehnminütige Versteigerung sei „sicher eines der spannendsten Bietergefechte in der Geschichte unseres Auktionshauses“, so der Geschäftsführer von *Leica Camera Classics*.

Bundesverdienstkreuz für christliches Engagement

Kultusministerin Anna Stolz (Freie Wähler) hat am 19.11.2025 das Bundesverdienstkreuz an zwei bayerische Ordensschwwestern verliehen, die für „ihren unermüdbaren Einsatz, ihre grenzenlose Hilfsbereitschaft und ihre Empathie“ ausgezeichnet wurden. **Schwester Annunziata Unterreiner** gehört seit 60 Jahren zur Kongregation der Franziskanerinnen von Au am Inn und war jahrelang Erzieherin im Mädchenheim „Gut Aich“ am Wolfgangsee. Nach ihrer Amtszeit übernahm sie das ordenseigene Bildungshaus und eröffnete die „Franziskusklause“ in Armstorf. Ab 2015 stellte sie geflüchteten Frauen das Pfarrhaus als Begegnungsstätte zur Verfügung. **Schwester Godrika Vilsmeier** ist seit 60 Jahren „mit großer Hingabe in der schulischen Bildung der Pflege des geistlichen Lebens und für Bedürftige“ tätig. Als Lehrerin gestaltete sie über Jahre die Pfarrgemeinde in Garmisch-Partenkirchen und prägte Generationen von Kindern mit ihrer Warmherzigkeit und Weltoffenheit“, so *Anna Stolz*. (Quelle: KNA, 20.11.2025)